

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird verandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 11500 Exemplare.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. **Annoncen** in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

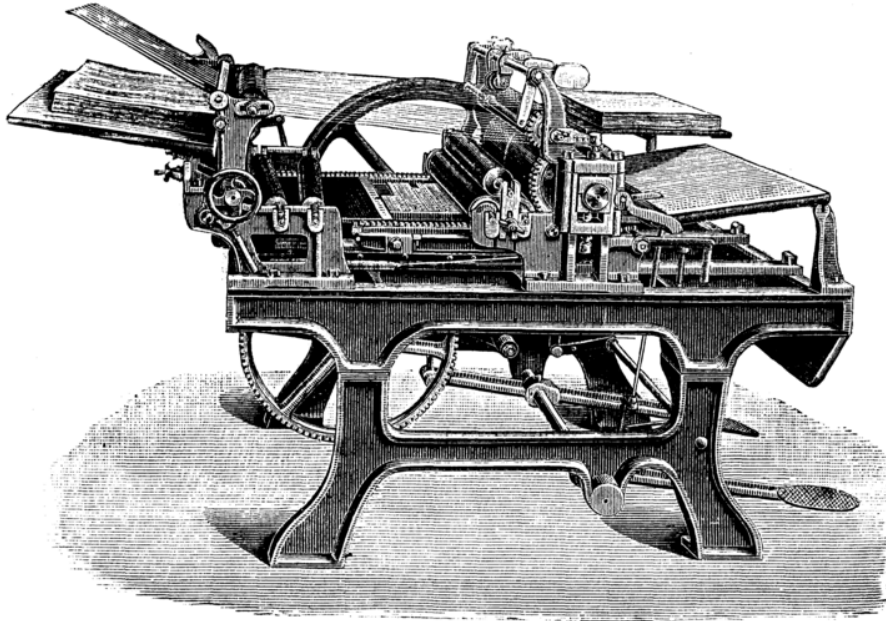
Adressbuches für Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckeret beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) in Frankfurt a. M.

Wormser Tretmaschine,

viele Hunderte in Betrieb; praktischste und billigste Buchdruck-Schnell-
presse mit kombinierter Tisch- und Cylinderfärbung



zum Bunt-, Accidenz-, Werk- und Zeitungsdrucke gleich gut geeignet; sie hat spielend leichten Gang, vorzügliche Farberverreibung, **exakteste Anlegevorrichtung**, daher das genaueste Register ohne Punktur. Zur Bedienung ist nur eine Person nötig.

Als Zubehör wird geliefert: 2 Schliessrahmen, Reib- und Auftragwalzenspindeln doppelt, 2 Walzengiessflaschen, 1 Formeinhebetrett, 1 Oelkanne, die nötigen Schraubenschlüssel u. Bänder.

Höchsten Skonto. Weitgehende Zahlungs-Bedingungen.

Gebrauchte Maschinen werden im Eintausche zu den höchsten Preisen in Zahlung genommen. Preiskurante, Zeugnisse und Druckproben auch unserer

grösseren Buchdruck-Schnellpressen

sowie Verzeichnis der auf Lager habenden in allen Teilen unter Garantie hergerichteten ge-
brauchten Maschinen stehen frei zu Diensten.

Maschinenfabrik Worms
Hoffmann & Hofheinz.

Bestes Hartmetall (System Didot). — Lieferung in kürzester Frist.

Schriftgiesserei
Stempelschneiderei
Utensilien-Handlung.

Roos & Junge, Offenbach a. M.

Grösstes Lager moderner Titel- u. Zierschriften, Einfassungen, Vignetten etc.

Prompte Ausführung unter Garantie. — Proben stehen jederzeit zu Diensten.

D. R. Pat.

Automatische **Manuskripthalter**
Preis 2,50 Mk. pro Stück empfiehlt **Bernhard Koehler**
Fabrik f. Kautschukstempel, Gravier-Anstalt, Metallwaaren-Fabrik für Stempel-Utensilien.
Berlin S. O., Brandenburgerstr. 34.
Versand gegen Nachnahme, od. Ref. in-Aufgabe.

BEIT & PHILIPPI
Fabrik von schwarzen und bunten **BUCH- & STEINDRUCK-FARBEN** & **FIRNISSEN**.
„HAMMONIA“ WALZENMASSE.
HAMBURG & STASSFURT.

Kataloge von Waldows Lehrbüchern der Buchdruckerkunst liefert gratis/franko Alexander Waldow, Leipzig.

Montag den 30. Januar 1888 abends 8 1/2 Uhr **Allgem. Schriftgießer-Versammlung**
Berlin, Arminhallen, Kommandantenstr. 20.

Tagesordnung: 1. Bericht der Kommission; 2. Neuwahl der Kommission; 3. Verschiedenes.
Die Tarif-Ueberwachungs-Kommission. [90]

Offerten ist eine Freimarke zur Weiterführung bezulegen.

Dieser Nummer liegt bei der Graphische Anzeiger von H. Sachse in Halle a. d. S., welcher verschiedene Novitäten enthält. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam.



Kitt für Treibriemen

Ad. Hirsch & Co

Grünau bei Berlin

Fabrik von wasserdichtem Treibriemen-
Kitt für Leder-Riemen ohne Nath u. Niete

Zur Fertigung neuer Riemen und zur Reparatur alter und gerissener. Grosse Ersparnis an Riemen und Reparaturkosten bei besserem Betrieb. Leichteste, einfachste Anwendung. Riemen-Reparatur durch jeden Laien in 30 Minuten. Vorzüglichste Bindekraft, sowohl Feuchtigkeit als Säuren und Fetten widerstehend. Der „Union“-Kitt ist nach einstimmigem Urtheil aller Consumenten unvergleichlich wirksamer und ökonomischer als sämtliche anderen Mittel. Der „Union“-Kitt wird bereits in über 500 Fabriken angewendet. Referenzen und Zeugnisse auf Wunsch.

Preis für „Union“-Kitt, **dickflüssig, streichfertig**: per Kilo in Blechbüchse 7 Mark. Postkiste enthaltend eine 4 Kilo-Büchse franco in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Schweiz 25 Mark. Zu gleichen Preisen auch in fester Form mit Anweisung zum Auflösen.

Wiederverkäufer und Treibriemen-Fabrikanten erhalten Rabatt.

Correspondent

Er scheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVI.

Leipzig, Sonntag den 29. Januar 1888.

№ 12.

Arbeitslosen - Unterstützung.

Es sei mir gestattet einem Gedanken hier Raum zu geben, welcher im Corr. schon einige Male gestreift wurde: Die Zuziehung der Prinzipale zu der Unterstützung unserer Arbeitslosen. Lassen wir einmal die praktische Seite dieser Unterstützung, welche dieselbe für uns hat, ganz beiseite und halten uns nur an die moralische, so müssen wir uns gestehen — und alle denkenden Prinzipale werden uns darin Recht geben — daß die Prinzipale eine weit größere Verpflichtung, die ohne Arbeit sich befindenden Buchdrucker zu unterstützen, haben als wir. Vor der Gründung des ehemaligen Verbandes zahlten fast alle Prinzipale entweder in die bestehenden Biatikumsklaffen oder sie gaben jedem Durchreisenden direkt Biatikum. Als der Verband die Regelung der Biatikumsfrage in die Hand nahm behielten die Prinzipale ihre Biatikumsgroschen in der Tasche und überließen den Arbeitern die Unterstützung der überschüssigen Arbeitskräfte, obwohl sie durch ganz planloses Einstellen von Lehrlingen die zur Zeit eine enorme Höhe erreicht habende Reservearmee geschaffen haben. Etwas hat sich die Sachlage jedoch geändert; der größte Teil der Prinzipale und zwar die, welche den Ausschlag geben, haben eingesehen, daß die Organisation der Gehilfen nicht zum Ruine des Gewerbes führt, sondern der sich gestellten Aufgabe, die Verhältnisse in unserm Gewerbe zu bessern, immer mehr gerecht geworden ist. Als Beweis hierfür muß die mit ungeheuren Opfern aufrecht erhaltene Tarifgemeinschaft angesehen werden. Wenn nun die Gehilfen gewissermaßen als Gegenleistung beanspruchen, daß künftig die Prinzipale ebenfalls ihr Scherflein zur Unterstützung der Arbeitslosen beitragen, so dürfte das wohl von niemand als unbillig angesehen werden. Da wir nun gerade vor einer Generalversammlung stehen, welche tief einschneidende Veränderungen in unserm Vereine vorzunehmen hat, so ließe sich wohl die Frage aufwerfen, ob künftig nicht die Unterstützung der Arbeitslosen — ob auf der Reise oder am Orte — mit der Tariforganisation zu verschmelzen sei. Eine solche Vereinigung von Prinzipalen und Gehilfen behufs Aufrechterhaltung und Ausbaues des Tarifs und Unterstützung arbeitsloser Gehilfen, welche zu dieser Vereinigung während ihrer Kondition gesteuert und zu den Bedingungen des jeweils geltenden Tarifs gearbeitet, müßte für unser ganzes Gewerbe von großem Nutzen sein und umsomehr noch, wenn der in Leipzig eingeführte Arbeitsnachweis in ganz Deutschland eingeführt würde. Erstens würde uns die Regierung betreffs der Arbeitslosen - Unterstützung keine Schwierigkeiten mehr in den Weg legen, wenn sie sehen würde, daß die Prinzipale selber zu einer solchen Vereinigung gehören und die-

selbe fördern helfen. Zweitens würde den Lehrlingszüchtern ihr unfauberes Handwerk etwas gelegt, wenn ihre Zöglinge ohne Kondition zu finden baldigst zu Mattern zurückkehren müßten. Drittens würde das Verhältnis zwischen uns und unseren Prinzipalen sich günstiger gestalten und viertens haben wir nicht mehr die ganze Beche zu bezahlen bei der Unterstützung der überschüssigen Arbeitskräfte.

St.

Wie schon bemerkt, ist die hier ventilirte Frage bereits mehrfach Gegenstand der Besprechung im Corr. gewesen und nur deshalb nicht auf die Tagesordnung gekommen, weil kaum anzunehmen war, daß die Prinzipale einer solchen Gemeinschaft so ohne weiteres Sympathien entgegenbringen würden. Nachdem aber die königl. preussische Regierung die humanitäre Unterstützung der Arbeitslosen seitens der Gehilfen als eine Versicherung betrachtet, die gewisser Garantien bedarf, welche seitens der Geber nicht erfüllt werden können, auch keinerlei Anstalten getroffen hat, für den Ausfall dieser Unterstützung Deckung zu schaffen, die Arbeitslosen selbst aber doch auch nicht hungern können, so dürfte es allerdings Zeit sein, der besprochenen gemeinschaftlichen Unterstützung der Arbeitslosen näher zu treten. Wenn wir daher in unserm Artikel „Zur Jahreswende“ (Nr. 1) diese Forderung noch als solche bezeichneten, die vorläufig auf das Programm zu setzen sei, so ist das jetzt anders geworden: Wir haben dieselbe als dringliche Forderung auf die Tagesordnung zu setzen!

G.

Red.

Korrespondenzen.

T. Hamburg-Altona, 23. Januar. (Versammlungsbericht.) Nach langer Pause fand gestern wieder einmal eine Mitgliederversammlung des hiesigen Ortsvereins statt, die leider auch diesmal nicht so besucht war wie man es von einem Vereine von über 700 Mitgliedern zu erwarten berechtigt sein sollte. Die Hauptschuld mag die so unpassende Zeit zu Anberaumung einer Versammlung (mittags 1 Uhr) tragen, da es uns hier bekanntlich Sonntags morgens während der Kirchzeit nicht erlaubt ist Versammlungen abzuhalten. Findet aber mal eine (wie die letzte allgemeine) in der Woche abends statt, so ist dieselbe auch nicht besser besucht, da eben ein sehr großer Prozentsatz der Mitglieder in den Vororten wohnt und, wenn sie abends von der „Bude“ auf ihrem „Kaff“ anlangen, nach dem Abendessen keine Lust verspüren, nochmals in die „City“ zu pilgern. So mag es denn kommen, daß dann Beschlüsse gefaßt werden, über welche sich die Nichtbesucher anstatt in den Versammlungen auf der Bierbank oder sonstwo „loslassen“. Es wäre jedenfalls besser, wenn diese Mitglieder, wie auch diejenigen, die ihre freie Zeit nur mit Schach-, Bolapük, Eis- und anderen Sports ausnutzen, in dieser so ersten Zeit, wo sich auch die Tagespresse mehr oder weniger mit unserer Organisation beschäftigt, die Versammlungen besuchten. Gelegenheit hierzu hätten sie schon zu der am 31. Januar stattfindenden. — In der gestrigen Versammlung machte

der Vorsitzende Fr. Erdm. Schulz zuerst die Mitteilung, daß das Vorstandsmitglied der hiesigen Innung, Herr Lührs, ihm in der Angelegenheit des sogen. Prinzipalfonds mitgeteilt, daß der Senat die Innung als Rechtsnachfolgerin anerkannt habe und es nun an uns läge, die Dittungen der Innung zu acceptieren; geschehe dies, so solle eine kommissarische Beratung eintreten, bei der über die weiteren Schritte verhandelt werden könne. Bei dem nun folgenden Punkte der Tagesordnung, Besprechung über die Generalversammlung des U. B. D. B., verliest der Vorsitzende die in Nr. 9 des Corr. enthaltene Bekanntmachung des Zentralvorstandes und bemerkt, daß hiernach jedenfalls die Generalversammlung im April stattfinden werde, wir also zur Aufstellung von Kandidaten schreiten müßten. Zu diesem Zwecke finde am 31. Januar eine Versammlung statt, die sich dann noch näher mit diesem Punkte der Tagesordnung beschäftigen könne. Nachdem von mehreren Rednern der Wunsch geäußert worden war, man möge sich mit Abgeordneten in Verbindung setzen, wies ein Redner auf den Abgeordneten Diez hin, der ja Buchdrucker sei, was den anwesenden Polizeibeamten zu der Aufforderung veranlaßte, bei der Tagesordnung zu bleiben. Der Vorsitzende erwiderte, daß man in keiner Weise von der Tagesordnung abgewichen wäre, vielmehr die fragliche Aeußerung des Redners nur aus der Debatte hervorgegangen sei, im übrigen halte er es nicht für zweckdienlich, sich mit Abgeordneten in Verbindung zu setzen, da dieselben ja doch alles nur durch die Parteibrille betrachteten. Es wird sodann die Diskussion hierüber bis zur nächsten Versammlung vertagt und zum Antrag G. Strunk übergegangen, welcher folgendermaßen lautet: „Die Versammlung wolle beschließen, eine freiwillige Steuer von 10 Pf. pro Mann und Woche zu erheben zur Unterstützung derjenigen Kollegen, welche durch längere Arbeitslosigkeit und dadurch hervorgerufenen Ausgesteuertheit in bedrängte Lage geraten sind. Sollte die Steuer einen derartigen Ertrag liefern, daß ein Fonds gegründet werden kann, so kommt derselbe bei event. Arbeitslosigkeit den Steuernden zu gute.“ Dieser Antrag wird nach längerer Debatte mit folgenden Nebenanträgen angenommen: 1. die freiwillige Steuer von 10 Pf. auf vier Wochen zu erheben und 2. eine Kommission von fünf Mitgliedern zu ernennen, welche sich über die Form u. s. w. schlüssig zu machen habe. In diese Kommission werden sodann gewählt: F. F. F. Zahnke, A. Ruhland, G. Strunk, G. W. L. Bendhaack und A. Demuth. Der letzte Punkt der Tagesordnung, Beschlußfassung über ein Wintervergnügen, wurde nach längerem Für und Wider, wobei u. a. ein Kommerz vorge schlagen wurde, dahin erledigt, ein Wintervergnügen abzuhalten (ein freilich sehr dehnbarer Begriff). Zum Schluß bittet der Vorsitzende, sich reger am Abonnement des Corr. zu beteiligen und schließt darauf die Versammlung um 5¼ Uhr nachmittags.

H. Duisburg, 22. Januar. Die am 15. Januar zu Ruhrort abgehaltene erste diesjährige Bezirksversammlung war nur schwach besucht, obwohl die gedruckt versandte Tagesordnung Punkte aufwies, die für jedes Mitglied von höchstem Interesse sein müßten. Die Klüge, welche der Gauvorsitzer Rheinland-Westfalens Herr Kleebauer am Schluß des vergangenen Jahres in Nr. 150 des Corr. in dieser Hinsicht aussprach, fand somit leider auch hier wieder ihre Bestätigung. Auch der in den letzten Versammlungen herrschende Ton — die vierte vorjährige Bezirksversammlung mußte wegen Unruhe geschlossen werden — ließ viel zu wünschen übrig und es ist nötig geworden, an dieser Stelle die betreffenden Mitglieder daran zu erinnern, daß bei dem jetzigen

ernsten Stande der Dinge nur ernstes Erwägen der gemachten Abhilfsvorschläge und mehr als je Stellung des eigenen Interesses unter das allgemeine am Platz ist. Mögen diese Worte mit dazu beitragen, so manchem Mitglied im Bezirke seine Vereinsangehörigkeit ins Gedächtnis zu rufen. — Nach Entgegennahme einiger geschäftlicher Mitteilungen schritt die Versammlung zur Neuwahl des Bezirksvorstandes. Das Ergebnis derselben ist aus den Vereinsnachrichten vor. Nr. zu ersehen; doch möge hier der Dank, welchen der Bezirk dem aus dem Vorstande geschiedenen bisherigen Bezirkskassierer Herrn Matthias Königshausen für dessen dreizehnjährige musterhafte Buch- und Kassenführung schuldet, seinen Ausdruck finden. Dem Verdienste seine Krone! — Zum Punkte 3 der Tagesordnung: „Besprechung über die Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung des U. B. D. B. und der Z. K. K. und event. Stellung von Anträgen zu derselben“, hielt der anwesende Gauvorsitzer Herr Kleebauer einen längeren Vortrag über die heutige Lage des U. B. D. B. und bezeichnete die seinerzeit von Härtel gemachten Reorganisationsvorschläge als die acceptabelsten. Jedenfalls müsse der Verein den Anspruch einer Versicherungskasse verlieren und wieder mehr Gemerverein werden. Die Versammlung nahm sodann folgende Resolution an: „Die heutige Bezirksversammlung beschließt unsere Delegierten dahin zu instruieren, mit allen Mitteln dafür einzustehen, daß unser Unterstützungsweisen, wenn auch in anderer Gestalt, so erhalten bleibe, daß die langjährig zahlenden Mitglieder auch bei der nunmehr zu treffenden Einrichtung der Wohlthat nicht verlustig gehen.“ Die von einem Mitgliede vertretene Idee der Auflösung der Z. K. K. fand keinen Beifall, stieß vielmehr auf starken Widerspruch, da in den kleineren Orten die Ortskrankenkassen keinen genügenden Ersatz böten. Auch sei der ärztliche Beistand oft ein besserer, wenn er direkt von dem Patienten für jeden einzelnen Fall und nicht von einer Kasse im ganzen bezahlt werde. — Als Kandidaten zur vorzunehmenden Delegiertenwahl zur ordentlichen Generalversammlung stellte die Versammlung die bereits zur außerordentlichen Generalversammlung als Delegierte gewählten Herren C. Kleebauer-Essen, J. Johns-Krefeld und Fr. Schröder-Röhl auf. — Punkt 4 der Tagesordnung bildete ein Protest der Duisburger Mitgliedschaft gegen den Beschluß des Gauvorstandes, die Bezirkskassierer fallen zu lassen und die Gelder direkt von den Mitgliedschaften einzuziehen, der nach Begründung durch den Vertreter der Mitgliedschaft Duisburg unter Hinweis auf die Gefährdung der Bezirksorganisation als Protest des Bezirkes angenommen wurde. Es folgten die Berichte aus den Mitgliedschaften. Von Duisburg wurde mitgeteilt, daß die Sezer des Duisburger Tageblattes bis auf einen besser dotierten und abgesehen von Faktor, Retteur und Maschinenmeister von jetzt ab mit dem Minimum des gewissen Geldes entlohnt würden. Die Oberhausener Verhältnisse boten ebenfalls kein günstiges Bild, doch fehlte es dem Berichterstatter, wie es schien, leider selbst an geeigneter Unterrichtung. Die in Ruhrort bei Brendon erscheinende Ruhrorter Zeitung wird ebenfalls für das Minimum des gewissen Geldes hergestellt. In Mors wird in der Sparmannschen Offizin das tarifmäßige Minimum bezahlt. — Als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde Oberhausen bestimmt und hierauf von stellvertretenden Vorsitzenden die Versammlung nach einigen unter Verschiedenes vorgebrachten unwesentlichen Bemerkungen und der Ermahnung des Gauvorsitzers zu treuem Zusammenhalten um 1/9 Uhr geschlossen.

Freiburg i. Br., 22. Januar. In der gestrigen Mitgliedschaftsversammlung, die sich wieder einmal eines etwas bessern Besuchs als gewöhnlich zu erfreuen hatte, erstattete der Bezirkskassierer den Bericht über das IV. Quartal. Bei dieser Gelegenheit kam auch das immer verspätete Eingehen der Abrechnungen des Oberheins zur Sprache. Gleich pünktlich wie der Bezirkskassierer in Freiburg, der keine Konstanten auskommen läßt, stellt auch der Bezirk Konstanz seine Abrechnung; die Verpätung der Abrechnungen fällt einzig und allein dem Bezirke Karlsruhe zur Last, dessen Verwaltung nach den neueren Berichten ein unerfreuliches Bild lieferte. Der Abrechnung des Freiburger Bezirkes entnehmen wir, daß die Ausgaben an Krankengeld pro IV. Quartal eine Höhe erreichten wie nie zuvor und ein ziemliches Defizit für die Krankenkasse lieferten. Die Ausgabe an Arbeitslosenunterstützungen, die in den früheren Quartalen recht bedeutend waren, ist auf ein Minimum zurückgegangen. — Gleichzeitig wurde auch der Bericht der Typographikasse für das zweite Semester 1887 erstattet, welcher ausweist, daß sich die Kasse nach den bedeutenden Ausgaben des letzten Tarifkampfes, welche sich auf 10450 Mk. beziffern, wieder etwas erholt und einen Stand von 190 Mk. hat. — Ein weiterer Punkt

der Tagesordnung war die Beratung und Beschlußfassung über Anträge zur Generalversammlung des U. B. D. B. und der Z. K. K. Die einzig vorliegenden Anträge lauteten dahin: 1. Auflösung des U. B. D. B. und Errichtung von Landesvereinen an dessen Stelle, die durch Gegenseitigkeitsverträge die bisherigen Rechte der Mitglieder des U. B. D. B. garantieren. Eventuell solle versucht werden, einen Zentralverein für die Unterstützung arbeitsloser reisender Buchdrucker, welche dem Landesverein angehören, zu errichten. 2. Auflösung der Z. K. K. und Verteilung des Fonds und der Invaliden an die Landes- bez. Gauvereine. 3. Auflösung der Z. K. K. und Ueberlassung der Gründung von Zuschußkassen an die Landes- bez. Gauvereine. Nach eingehender und animierter Diskussion wurden diese Anträge einstimmig zum Beschluß erhoben. Seit drei Jahren leben wir in der Ungewißheit, was die preussische Regierung in bezug auf unre Organisationsu zu thun gedenkt. Wir werden von einer Generalversammlung zur andern getrieben, die uns wohl viel Kosten machen, aber uns keinen Schritt weiter bringen. Es ist viel an gutgemeinten Vorschlägen geliefert worden, aber sie alle beruhen nur auf Hoffnungen und Wünschen, ohne feste Unterlage. Auf eine günstige Aeußerung eines Beamten hin ist wie auf Felsen gebaut worden. Es läßt sich gar nicht verstehen, daß die zentralisierten Unterstützungsklassen in ihrer Großartigkeit uns die jegliche „Fürsorge“ der Regierung zugezogen haben. Wir sehen ja aus den bayerischen Verhältnissen, daß man einem Landesvereine das bewilligt hat, was man einem Gliede des Zentralvereins verweigerte. Wenn es sich einmal darum handelt, daß wir sehen mögen, wie wir uns durchdrücken, dann ist es viel richtiger und leichter möglich, dies geschieht von Landesvereinen als vom Zentralvereine, der bei jedem Konflikt in Mitleidenschaft gezogen wird. An außerpreussischen Mitgliedern zählt der U. B. D. B. etwa 6000 Mitglieder; es kann nach den vorliegenden Thatsachen nicht in unserm Interesse liegen, dieser großen Mitgliederzahl die Vorteile einer freieren Bewegung weiter zu beschränken zu gunsten von Versuchen, an deren Erfolg heute niemand mehr recht glauben kann. Das weitere Experimentieren mit der Z. K. K. und Z. K. K., das uns schließlich nur weitere Steuern bringen kann, bringt uns nur Schaden; die Steuern haben heute eine Höhe, bei der man mit allem Ernst an eine Verminderung denken muß, nicht aber noch weitere 20 und 30 Pf. drausschlagen darf. Gerade die Gaue mit ausschließlich kleinen Druckorten leiden unter dem Drucke der hohen Steuern. Wir wollen von weiteren vergeblichen Versuchen zur Erhaltung der Zentralisation nichts wissen, sondern wünschen, daß die nächste Generalversammlung endlich einmal einen entschiedenen Beschluß faßt. Die Landesvereine werden gewiß alles aufbieten, daß wir keinen Rückschritt gegenüber den jetzigen Verhältnissen zu verzeichnen haben.

Rundschau.

In der Reichstagsitzung vom 23. Januar äußerte der Herr Staatssekretär v. Bötticher auf eine Bemerkung des Abg. Grillenberger hin, die Leistungen der Buchdrucker-Invalidenkasse müßten aufhören, weil die Kasse bankrott sei, und auf den Zuruf: Polizeiliche Maßregelungen! antwortete er: „Dabon weiß ich nichts, ich weiß nur, daß die rechnungsmäßigen Grundlagen für die Kasse nicht vorhanden waren.“ Die zuständigen Organe bez. der Berliner Vereinsvorstand haben wohl bereits die nötige Aufklärung abgeben lassen. In der Jenaischen Zeitung ließ der dortige Vertrauensmann Herr Kämpfe sofort eine Richtigstellung folgen.

Die Pöfener Zeitung bespricht die Maßregelung des U. B. D. B. unter hauptsächlichlicher Bezugnahme auf die Invalidenkasse. Es heißt am Schlusse: „Derart nun geht eine lebensfähige Invalidenkasse, welche ohne Staatsunterstützung und Unterstützung der Arbeitgeber auf der Selbsthilfe der Beteiligten begründet war, infolge versagter Genehmigung der Polizeibehörden zu Grunde, während man sich auf der andern Seite bemüht, künstliche Einrichtungen der Altersversorgung mit Reichsunterstützung und Unterstützung der Arbeitgeber einzuführen. Man reißt die natürlichen Beine aus, so bemerkte einmal Abg. Bamberger im Reichstag, um künstliche dafür einzulegen. Das ganze nennt man moderne Wirtschaftspolitik.“ In ähnlicher Weise spricht sich auch das Würzburger Journal aus.

Einen recht eingehenden und sachgemäßen Artikel über die preussische Regierung und den U. B. D. B. bringt der Neueste Anzeiger (Neuer Mainzer Anzeiger) in Nr. 18 vom 21. Januar.

Die Nummer 2 der Graphischen Künste bringt einen Artikel über Kalkinterplatten nebst Beilage, die Fortsetzung der Streifzüge durch Leipziger

Establishments von graphischem Interesse (Maschinenfabrik Karl Krause), die Beschreibung eines Apparates zum Einlegen von Briefumschlägen in Buchdruck Schnellpressen, zwei autotypische Reproduktionen der Firma Studers & Rohl in Leipzig-Reudnitz, Miniatur-Verzierungen von Julius Klinkhardt und zahlreiche Notizen.

Bei G. Hedeler in Leipzig erscheint ein beachtenswertes Geseftungsmerk unter dem Titel: Charles Jobmanns Monogrammschab für Lithographen, Graveure u. Komplet in 28 Lieferungen à 4 Mk. mit insgesamt über 4000 Nummern. Jedes einzelne Monogramm ist in 12 verschiedenen originalen Ausführungen gegeben. Die Ausstattung ist, soweit aus den uns vorliegenden zwei Heften zu schließen, eine durchweg musterzügliche und die Monogramme selbst bekunden den Künstler auf diesem Gebiete.

In Hamburg erscheint von jetzt ab eine Fachzeitung für Schneider, Zeitschrift für die Interessen des gesamten Schneidergewerbes sowie des Kranken-Unterstützungsbundes, des Reise-Unterstützungsverbandes und der deutschen freien Vereine der Schneider, monatlich zweimal für 80 Pf. pro Quartal.

Der Stuttgarter Beobachter wurde wegen der abfälligen Kritik der Kriegskarte von Erölsch (siehe Nr. 9) zu 120 Mk. Geldbuße verurteilt.

Die Buchdruckereifirma Adolf Wirth in Apolda ist auf den Lithographen Karl Heinrich Daenzer übergegangen, welcher Adolf Wirth Nachf. Karl Daenzer firmiert.

Ueber das Vermögen des Buchdruckers Jakob Gildenmeister in Benrath ist am 23. Januar das Konkursverfahren eröffnet worden.

Die Schumacher in Berlin haben eine siebenköpfige Lohnkommission gewählt, welche eine Lohnstatistik aufstellen, Sammlungen zu einem Streikfonds organisieren, die Forderungen der Gesellen formulieren und die Durchführung derselben zunächst auf friedlichem Weg event. durch Streik vorbereiten soll. Man schätzt die Zahl der in Berlin befindlichen Gesellen auf 13000, von denen 4000 arbeitslos sein sollen. Der Verdienst schwankt zwischen 7 und 16 Mk. bei 12—16 stündiger Arbeitszeit.

Der Deutsche Kellnerbund hat eine Petition an den Reichstag gerichtet, welche die Kellner als Gewerbehelfen anerkannt wissen will. Die Petitionskommission schlägt vor, über diese Petition zur Tagesordnung überzugehen, weil die Entscheidung dieser Frage von den tatsächlichen Verhältnissen des einzelnen Falles bedingt sei. Der Kellner könne je nach dem Vertragsverhältnisse Diensthote, gewerblicher Arbeiter oder auch Handlungsgehilfe sein.

Die Beschwerde des Fachvereins der Weber und verwandten Berufsgenossen in Grimmitzsch gegen seine Auflösung ist vom Ministerium des Innern als unbedeutend verworfen worden.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Mittwoch den 1. Februar abends 9 Uhr Vereinsversammlung in Orsichs Salon, Sebastianstraße 39. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Tarifangelegenheiten. 3. Bericht über die Angelegenheit der Reorganisation des U. B. D. B. und Beratung etwaiger Anträge zur Generalversammlung. 4. Wahl eines Schriftführers. 5. Fragekasten.

Mittelrhein. Laut Zuschrift des Herrn C. Hippner in Darmstadt ist derselbe nicht in der Lage eine Kandidatur für die Generalversammlung anzunehmen zu können, was den verehrlichen Bezirksvorständen, um einer unnötigen Stimmenzerplitterung vorzubeugen, hiermit zur Kenntnis gebracht wird.

Bezirk Frankfurt a. O. An Stelle des abreisenden Herrn Wazke wurde Herr Gust. Jacob als Reiselasseverwalter gewählt. Das Reiselgeld wird nach wie vor in der Herberge zur Heimat und zwar nachmittags von 2—3 Uhr ausbezahlt.

Bezirksverein Waldenburg i. Schl. In der am Sonntage den 22. Januar stattgefundenen Generalversammlung der Mitglieder des Vorortes wurde C. Anders als Vorsitzender, C. Rordorff als Kassierer und Reiselasseverwalter, D. Dietrich als Schriftführer und Bibliothekar, sowie A. Fröhlich und G. Hiescher als Revisoren und Krankenbesucher wieder gewählt. Briefe u. sind wie bisher an C. Anders, Gelder an C. Rordorff, beide Domestische Buchdruckerei, zu richten.

Bezirksverein Wiesbaden. Der Sezer Georg Sauerborn wird hierdurch aufgefordert, seine Adresse an den Vorstand des Bezirksvereins gelangen zu lassen.

Magdeburg. Dem Sezer Bernhard Becker aus Mühlhausen, welcher am 24. Januar mit Hinter-

lassung von Verbindlichkeiten von hier abreiste, wurde auf Grund des Reiskasse-Reglements die Legitimation vorenthalten. Die Herren Vereinsbeamten werden warnungshalber davon benachrichtigt, falls Becher Unterstützung als Nichtbezugsberechtigter erheben sollte. Für den Fall, daß der Genannte in Arbeit tritt, bittet um Nachricht Fr. Bethge, Fabriklochsberg 19.

Speier. Bei der am 24. d. M. stattgehabten Neuwahl des Ausschusses der hiesigen Mitgliedschaft wurden gewählt zum Vorstände J. Beck (an Stelle des seitherigen Vorstandes W. Herbst), zum Kassierer A. Messmer, zum Schriftführer G. Müller, zum Bibliothekar G. Schlamp (letztere drei wiedergewählt). Briefe etc. zu richten an J. Beck, Rheinthorstraße 10, in Kassenangelegenheiten zu wenden an A. Messmer, Jakobstraße 3.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Frankenberg der Seher Herm. Tschöpe, geb. in Halle a. S. 1858, ausgebildet in Wittenberg i. M. 1876. — Joh. Fischer in Chemnitz, Wiesenstraße 28.

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. (E. S.)

Speier. Laut Zuschrift des Herrn E. Hippner in Darmstadt ist derselbe nicht in der Lage eine Kandidatur für die Generalversammlung anzunehmen zu können. (S. oben unter Mittelrhein.)

Polen. In der am 21. d. M. stattgehabten Mitgliederversammlung wurde der bisherige Verwalter

C. Mattmann für die folgende Periode wiedergewählt. Erfolgt gegen diese Wahl bis zum 5. Februar an H. Döb, St. Martin 20, von keiner Seite irgend eine Einsprache, so gilt dieselbe für bestätigt.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Frankfurt a. M. Das hier abhanden gekommene Buch mit Legitimation des Gießers Rud. Zeller ist in Mainz angehalten worden. Die Notiz in Nr. 8 des Corr. ist hiermit erledigt.

Bewegungsstatistik des Gaues Schlesien.

Monat Dezember 1887.

Mitgliederzahl am Anfang	Neu eingetretene	Wieder eingetretene	Zugereist	Vom Militär	Abgereist	Ausgetretene	Ausgeschickten	Zum Militär	Gestorben	Subsidiär geworden	Mitgliederzahl am Ende	1. Steuernde Mitglieder.					Krank	Arbeitslos								
												2. Nichtsteuernde.														
												Woche:														
												1.	2.	3.	4.	5.	M. Tage	M. Tage								
I.	305	—	—	3	—	3	—	4	—	—	1	300	1.	2.	1.	2.	1.	2.	6	13	226	29	496			
II.	267	2	—	9	—	14	—	—	—	—	—	264	277	8	278	7	288	4	273	13	282	6	24	360	16	305
	572	2	—	12	—	17	—	4	—	—	1	564	521	22	522	24	533	20	516	28	516	24	37	586	45	801

Anmerkungen: I. = Breslau; II. = die übrigen Bezirke des Gaues zusammen. In der Rubrik „Krank“ befinden sich bei I. keine arbeitsfähigen Kranken, bei II. sieben arbeitsfähige Kranke mit 137 Tagen. In der Rubrik „Arbeitslos“ befinden sich bei I. 18 nicht bezugsberechtigte Mitglieder mit 273 Tagen, bei II. 11 mit 213 Tagen.

Ausgaben im Monat Dezember.

	Allgemeine Kasse						Extraunterstützung			Zentral-Krankenkasse					Zentral-Invalidenkasse			
	Reisegeb.		Arbeitslosenunterstützung.		Unterstützungen nach § 2 c.		Mitgl.	Mk.	Pf.	Krankengeb.		Begräbnisgeb.			Invalidenkasse			
	Mitgl.	Mk.	Pf.	Mitgl.	Mk.	Mitgl.				Mk.	Pf.	Mitgl.	Mk.	Pf.	Mitgl.	Mk.		
I.	20	141	50	11	196	—	—	—	5	10	50	13	452	—	—	—	2	62
II.	45	296	70	4	78	—	—	—	8	91	25	21	485	50	—	—	1	35
	65	438	20	15	274	—	—	—	13	101	75	34	937	50	—	—	3	97

Buchdruckerei-Einrichtung

wenig gebraucht, mit meistens neuen Schriften und König & Bauerscher Schnellpresse, reine Satzgröße 46:72 cm, für 3200 Mk. gegen Bar zu verkaufen. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 92.

Kauf oder Beteiligung.

Ein tücht. ält. Fachmann mit einigem Kapital beabsichtigt in Süd- oder Mitteldeutschland eine kl. nachweisbar rentable Buchdruckerei zu kaufen oder in eine solche als Teilhaber einzutreten. Offerten unter Nr. 100 an die Exped. d. Bl.

Eine gut erhaltene **Buchdruckhandpresse** [91] habe äußerst billig abzug. A. Zimmermann, Binten.

Gebrauchte Schnellpressen.

- König & Bauersche einfache, Satzgr. 45:72 cm, 52:78
- König & Bauersche einfache, 52:78
- Sigsche Doppelmaschine, 52:78
- Wiener einfache, 58:88
- Wiener einfache, 58:88
- Burkhartsche, 60:90
- Tretmaschine, 35:50
- Marinonische einfache, 50:65
- Pariser Schön- u. Widerdruckmaschine, 56:84
- Diverse Hand- u. Glättpressen von König & Bauer, Dingler etc. hat billig unter Garantie abzugeben

Maschinenfabrik Worms
Hoffmann & Hofheinz.

Ein zuverlässiger **Berichterstatte**

im Korrekturlesen geübt, findet dauernde Stellung. Offerten sub W. 16561 nehmen Haafenstein & Vogler, Königsberg i. Pr., entgegen. [97]

Fertigmacher und Höhehobler

werden verlangt. [96] Ferdinand Rheinhardt, Schriftgießerei, Berlin, Linienstraße 144.

Ein Werk- und Zeitungsseher sucht sofort Kondition. Werte Offerten an S. Paul, Berlin N. 20, Bälkerstraße 19, part. links, erbeten.

Ein junger, led. Maschinenmeister welcher im Accidenz-, Werk- und Plattendruck durchaus tüchtig, und mit dem Deutzer liegenden Gasmotor vertr. ist, wünscht sich baldigst zu verändern. Auch ist derselbe in Papierstereotypie etwas bewandert. Werte Offerten unter P. G. 95 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Anzeigen.

Für den Süden Deutschlands und die Schweiz

suchen wir einen mit umfangreichen Fachkenntnissen ausgestatteten

tüchtigen Reisenden.

Bewerber, welche in Fachkreisen bereits eingeführt sind, werden bevorzugt. Schriftliche Anerbietungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Beifügung der Photographie erbitten I. G. Scheller & Giesecke, Schriftgießerei, Leipzig.

Tüchtiger Zeitungs-

und Werksseher, verheiratet, sucht (nur dauernde) Stellung. Werte Offerten sub S. P. 99 beförd. die Exped. d. Bl. Prima-Referenzen.

Seher, welcher auch im Accidenzfrage bewandert, sucht anderweit Kondition. Werte Offerten erbeten unter Z. Z. 98 an die Exped. d. Bl.

Ein junger strebsamer Maschinenmeister, im Wert-, Tabellen- und Accidenzdruck tüchtig, sucht baldigst Kondition. Werte Offerten erbeten an Hermann Willems in Düsseldorf, Ratingerstraße 12. [103]

ADRESSEN aller Branchen und Länder liefert unter Garantie: Internationale Adressen-Verlags-Anstalt (C. Herm. Serbe) Leipzig (gegr. 1864). Katalog ca. 850 Branchen = 500000 Adressen für 20 Pf. in Postmarken franco.

A. Kraft, Tischlerei
mit Dampftrieb u. den neuesten Maschinen eingerichtet. Gegründet 1869.
-> Berlin S. <- dauerhafte
Brandenburg-Str. 24
fabriziert **Setzschiffe**
etc. in allen Größen
in sauberster Arbeit
und versendet darüber auf Wunsch
-> illustrierte Preislisten. <-

Kataloge von Waldows Lehrbüchern der Buchdruckerkunst liefert gratis franko Alexander Waldow, Leipzig.

Geldsendungen für den Corr. sind unter Adresse Richard Härtel, Leipzig-Neudnitz, Senefelder-Straße 6, erbeten.

Wichtige Neuigkeit.
Separat-Abdruck aus dem Archiv für Buchdruckerkunst.

Illustriertes Wörterbuch
der gebräuchlichsten

KUNST-AUSDRÜCKE
aus dem Gebiete der Architektur, Chromatik, Malerei, Mythologie, Ornamentik etc.
für den Buchdruck und verwandte Zweige.

Gesammelt und erklärt von
FRIEDRICH BOSSE.

9 Bogen Oktav mit Linieneinfassung. — Preis broch. 5 Mk., geb. 6,50 Mk.

In verständlicher Weise belehrt der bestens bekannte Verfasser den Leser über die Bedeutung aller der Ausdrücke, welche, der Kunstsprache entlehnt, heut zu Tage gebraucht werden, um die einzelnen Teile der architektonischen, Renaissance- etc. Ornamente zu bezeichnen. Er lehrt ferner an zahlreichen Beispielen, wie diese Teile richtig angewendet werden, so dass ein denkender Accidenzsetzer sehr bald im stande sein wird, das stilvolle Material der Neuzeit richtig anzuwenden.